

File 351:Derwent WPI 1963-2003/UD,UM &UP=200374
(c) 2003 Thomson Derwent

1/5/1
DIALOG(R)File 351:Derwent WPI
(c) 2003 Thomson Derwent. All rts. reserv.

001820983

WPI Acc No: 1977-41970Y/197724

Covering for floors, ceilings, walls, partitions - is a laminate
incorporating a separable adhesive two-ply structure

Patent Assignee: LAESSER W AG (LAES-N)

Number of Countries: 002 Number of Patents: 002

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
DE 2604258	A	19770608				197724 B
CH 593405	A	19771130				197801

Priority Applications (No Type Date): CH 7515861 A 19751205

Abstract (Basic): DE 2604258 A

On that side of the outermost layer facing the firm base, there is a water-proof at least two-ply separable laminate glued to the outermost layer. This laminate has on its free outer surface of layer of water-activatable adhesives which enables the laminate to be glued to the firm base.

The adhesive used for the laminate is water-soluble. The covering can be easily removed from its base when replacement is required.

Title Terms: COVER; FLOOR; CEILING; WALL; PARTITION; LAMINATE; INCORPORATE;
SEPARATE; ADHESIVE; TWO; PLY; STRUCTURE

Derwent Class: A93; Q45

International Patent Class (Additional): E04F-013/00; E04F-015/00

File Segment: CPI; EngPI

⑤1

Int. Cl. 2:

E 04 F 13/00

①9

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

E 04 F 13/20

E 04 F 15/00

E 04 F 15/16

DEUTSCHES



PATENTAMT

DT 26 04 258 A 1

①1

Offenlegungsschrift

26 04 258

②1

Aktenzeichen:

P 26 04 258.0-25

②2

Anmeldetag:

4. 2. 76

④3

Offenlegungstag:

8. 6. 77

③0

Unionspriorität:

③2 ③3 ③1

5. 12. 75 Schweiz 15861-75

⑤4

Bezeichnung:

Belag, insbesondere für Fußböden, Wände oder Decken

⑦1

Anmelder:

Walther Laesser AG, Erlinsbach (Schweiz)

⑦4

Vertreter:

Hoffmann, E., Dr.-Ing.; Eitle, W., Dipl.-Ing.; Hoffmann, K., Dr.rer.nat.;
Lehn, W., Dipl.-Ing.; Fücksle, K., Dipl.-Ing.; Pat.-Anwälte, 8000 München

⑦2

Erfinder:

Laesser, Heinz, Schönenwerd (Schweiz)

Prüfungsantrag gem. § 28 b PatG ist gestellt

DT 26 04 258 A 1

Patentansprüche

1. Belag, insbesondere für Fußböden, Wände, Decken oder dergleichen, welche die feste Unterlage für den Belag darstellen, mit einer äußeren Lage, deren freie Oberfläche die Oberfläche des Belages bildet, dadurch gekennzeichnet, daß auf der der festen Unterlage (1) zugewandte Seite der äußeren Lage (2) des Belages ein wasserundurchlässiger, wenigstens aus zwei Lagen (3a, 3c) bestehender, in sich teilbarer Verbund (3) angeklebt ist und daß dieser Verbund (3) an seiner freien Außenseite eine Schicht (4) eines mit Wasser wieder anlösbaren Klebstoffes aufweist, durch den der Verbund (3) mit der festen Unterlage (1) verklebbar ist.
2. Belag nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine der Lagen (3a) des Verbundes (3) mit einer Schicht (6) Silikon versehen ist, daß diese beschichtete Seite der Lage (3a) der anderen Lage (3c) zugewandt ist und daß die beiden Lagen (3a und 3c) mittels eines Klebstoffes (3b) miteinander verbunden sind.
3. Belag nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Lagen (3a, 3c) des Verbundes (3) mittels eines Klebstoffes miteinander verklebt sind, der es erlaubt, daß beim Entfernen der äußeren Lage (2) des Belages von der festen Unterlage (1), die Trennung zwischen den beiden Lagen (3a, 3c) des Verbundes (3) stattfindet.
4. Belag nach den Ansprüchen 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Klebstoff (3b) zur Verklebung der beiden Lagen (3a, 3c) des Verbundes (3) ein Schmelzhaftklebstoff ist.
5. Belag nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

- 2 -

• 2 .

n e t, daß seine äußere Lage (2) mit dem Verbund (3) mittels eines wasserbeständigen bis wasserfesten Klebstoffes (5) verklebt ist.

6. Belag nach Anspruch 1, dadurch g e k e n n z e i c h - n e t, daß die Lagen (3a und 3c) des Verbundes (3) aus Papier und/oder Karton und/oder Kunststoff und/oder einem Faservlies bestehen.

7. Belag nach Anspruch 6, bei welchem die Lagen des Verbundes aus Papier bestehen, dadurch g e k e n n z e i c h - n e t, daß der Verbund (3) ein mit Silikonpapier abgedecktes selbstklebendes Schrankpapier enthält.

8. Belag nach Anspruch 2, dadurch g e k e n n z e i c h - n e t, daß der Verbund (3) so angeordnet ist, daß die nicht silikonisierte Seite der einen Lage (3a) auf der festen Unterlage (1) zu liegen kommt und die andere Lage (3c) des Verbundes (3) zur äußeren Lage (2) des Belages hin gerichtet ist.

9. Belag nach Anspruch 2, dadurch g e k e n n z e i c h - n e t, daß die silikonisierte Lage (3a) des Verbundes (3) der äußeren Lage (2) des Belages zugewandt ist.

3.

Walther Laesser AG, Niedererlinsbach (Schweiz)

Belag, insbesondere für Fußböden, Wände
oder Decken

Die Erfindung betrifft einen Belag, insbesondere für Fußböden, Wände, Decken und dergleichen, welche eine feste Unterlage für den Belag darstellen. Dabei weist der Belag eine äußere Lage auf, deren freie Oberfläche die Oberfläche des Belages bildet.

Die bisher verwendeten Beläge für Böden, Wände und Decken werden meist mittels eines stark haftenden Klebstoffs (Permanentkleber) auf der jeweiligen festen Unterlage aufgeklebt. Daraus ergibt sich zwar eine gute und dauerhafte Verklebung zwischen der Unterlage und dem jeweiligen Belag, jedoch weist diese Art der Aufklebung dann schwerwiegende Nachteile auf, wenn der Belag aus

irgendwelchen Gründen wieder entfernt werden muß. Es ist nicht zu vermeiden, daß Klebstoffrückstände auf der Unterlage verbleiben, oder diese wird beschädigt, sei es während des Entfernens des Belages, sei es während des Entfernens der erwähnten Rückstände von Klebstoff. Auch der Belag selbst wird meistens beschädigt.

Versucht man diese Nachteile dadurch zu beheben, daß man entweder schwächer haftende Klebstoffe (Temporär- oder Wiederaufnahmekleber) verwendet, oder nur einen kleinen Teil der Kontaktfläche, z.B. den Rand des Belages mittels Klebeband verklebt, so muß man andere Nachteile in Kauf nehmen. Die Haftung zwischen Belag und Unterlage genügt nicht mehr höheren Anforderungen. Auch kann der Belag zu Blasenbildung neigen. Bei Verwendung von Wiederaufnahmeklebern können beim Herausnehmen des Belages Rückstände auf der Unterlage bleiben und der Belag kann beschädigt werden.

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist, diese Nachteile der bisher bekannten Beläge zu beseitigen.

Der erfindungsgemäße Belag ist dadurch gekennzeichnet, daß auf der der festen Unterlage zugewandten Seite der äußeren Lage des Belages ein wasserundurchlässiger, wenigstens aus zwei Lagen bestehender, in sich teilbarer Verbund angeklebt ist, und daß dieser Verbund an seiner freien Außenseite eine Schicht eines mit Wasser wieder anlösbaren Klebstoffes aufweist, durch den der Verbund mit der festen Unterlage verklebbar ist.

Nachstehend werden Ausführungsbeispiele der Erfindung anhand der Zeichnung näher erläutert.

Bei dem gezeichneten Beispiel befindet sich auf einer festen Unterlage 1, welche ein Fußboden, eine Wand, eine Decke oder dergleichen z.B. eines Raumes sein kann, ein Belag, welcher eine äußere Lage 2 und einen Verbund 3 aufweist. Die äußere Lage 2 kann aus einer oder mehreren Bahnen

eines geeigneten Materials bestehen, die nebeneinander verlegt sind. Die äußere Lage 2 kann aber auch aus einzelnen Quadraten zusammengesetzt sein. Als Material für die äußere Lage 2 kann man Papier, Textilstoff, Kunststoff oder dergleichen verwenden. Die freie Oberfläche der äußeren Lage 2 des Belages wird im allgemeinen das für die Räumlichkeit gewünschte Aussehen oder die für den Belag in Bezug auf seinen Zweck verlangten Eigenschaften aufweisen.

Der genannte Verbund 3 ist ein wasserundurchlässiges und in sich teilbares Gefüge aus wenigstens zwei Lagen, von welchen die untere Lage 3a der festen Unterlage 1 und die obere Lage 3c der äußeren Lage 2 des Belages näher liegt. Die Lagen 3a und 3c können aus Papier und/oder Karton und/oder Kunststoff und/oder einem Vlies bestehen. Zwischen den beiden Lagen 3a und 3c des Verbundes befindet sich eine Schicht 3b aus einem Klebstoff, vorzugsweise aus einem Schmelz-Haftklebstoff. Dieser Klebstoff ist derart, daß beim Entfernen der äußeren Lage 2 von der festen Unterlage 1, die Trennung zwischen den beiden genannten Lagen 3a und 3c des Verbundes 3 stattfindet.

Zu beiden Seiten des Verbundes 3 befinden sich je eine weitere Klebstoffschicht 4 und 5. Die Klebstoffschicht 4 besteht aus einem Klebstoff, der mit Wasser wieder anlösbar ist. Die zweite Klebstoffschicht 5, die sich zwischen der äußeren Lage 2 und dem Verbund 3 befindet, hält den Verbund 3 und die äußere Lage 2 fest zusammen. Sie kann ein wasserbeständiger bis wasserfester Klebstoff sein.

Die Lage 3a des Verbundes 3 besteht vorteilhaft aus Papier, dessen eine Seite mit einer dünnen Schicht 6 aus Silikon versehen ist. Diese die Silikonschicht 6 tragende Seite der Lage 3a ist der anderen Lage 3c der Verbundes 3 zugewandt. Besteht auch diese Lage 3c des Verbundes 3 aus Papier, so kann dies ein sogenanntes selbstklebendes Schrankpapier sein, welches mittels der Lage 3a aus Silikonpapier

NACHGEREICHT

abgedeckt ist.

. 6 .

Für die Anordnung des Verbundes 3 in bezug auf die äußere Lage 2 des Belages bestehen folgende Möglichkeiten.

Der Verbund 3 kann in der Regel so angeordnet sein, daß die nicht silikonisierte Seite der einseitig silikonisierten Lage 3a auf der festen Unterlage 1 zu liegen kommt. Bei dieser Anordnung des Verbundes 3 liegt folglich die andere Lage 3c des Verbundes 3 näher der äußeren Lage 2 des Belages. Jedoch ist auch eine nicht dargestellte umgekehrte Anordnung des Verbundes denkbar, bei welcher die silikonisierte Lage 3a der äußeren Lage 2 näher liegt.

Der Belag kann beispielsweise wie folgt auf die feste Unterlage 1 aufgetragen werden:

Zunächst wird auf die feste Unterlage 1 die Schicht 4 aus einem mit Wasser wieder anlösbaren Klebstoff aufgetragen. Dieser Klebstoff kann beispielsweise ein Verschnitt zwischen einem Copolymeren und einem Pflanzenleim sein. Darauf wird der Verbund 3, bestehend aus der zweiten auf der einen Seite mit einer Schicht 3b von Haftschnelzkleber beschichteten Papierlage 3c und der ersten dieser Kleber 3b abdeckenden, auf der dem Kleber 3b zugewandten Seite silikonisierten Papierlage 3a, so verlegt, daß die einseitig silikonisierte Papierlage 3a mit der nicht silikonisierten Seite auf die feste Unterlage 1 zu liegen kommt und mit dieser verklebt wird. Es wäre auch denkbar, den Haftschnelzkleber auf die Lage 3a des Verbundes 3 aufzutragen. Anschließend wird auf den Verbund 3 ein wasserbeständiger bis wasserfester Klebstoff 5 aufgetragen, welcher eine homopolymere oder copolymere wässrige Kunstharz-Dispersion sein kann. Darauf wird die aufzubringende äußere Lage 2 verlegt. Die Verklebung der äußeren Lage 2 mit dem Verbund 3 kann, falls erforderlich, noch durch Anwalzen vervollständigt werden.

In der Praxis ist noch ein anderes Verfahren möglich, das angewendet werden kann, falls die äußere Lage 2 mit bereits angeklebtem Verbund 3 vom Hersteller geliefert wird. In diesem Fall ist es nur erforderlich, die feste Unterlage 1, wie oben beschrieben, mit einer Schicht 4 eines mit Wasser wieder anlösbaren Klebstoffes zu versehen und dann den vorfabrizierten Belag zu verlegen, was wesentliche wirtschaftliche Vorteile bieten kann.

Bei einer späteren Entfernung der äußeren Lage 2 erfolgt beim Wegreißen des Belages die Trennung im Bereich der Haftklebstoffschicht 3b, welche sich zwischen den zwei Lagen 3a und 3c des Verbundes 3 befindet. Falls es nach dem Wegreißen der äußeren Lage 2, die gemeinsam mit der oberen Lage 3c und der Haftkleberschicht 3b des Verbundes 3 entfernt worden ist, noch erforderlich ist, kann auf die nun freiliegende und saubere, silikonisierte Oberfläche der unteren Lage 3a des Verbundes 3 eine neue äußere Lage 2 aufgeklebt werden. Im Normalfall wird jedoch die silikonisierte Oberfläche 6 der zurückgebliebenen Lage 3a des Verbundes 3 mechanisch zerstört. Danach wird die zurückgebliebene Lage 3a mit Wasser angefeuchtet. Infolge des mit Wasser wieder anlösbaren Klebstoffs 4, der sich zwischen der festen Unterlage 1 und der ersten Lage 3a befindet, kann diese mühelos und ohne Spuren von der festen Unterlage 1 entfernt werden.

Falls die obere Schicht 5 aus wasserbeständigem Klebstoff wasserdurchlässig sein sollte, falls sie beispielsweise nur punktwise oder in Form von Streifen ausgeführt ist, so könnte man die obere Lage 3c des Verbundes 3 wasserundurchlässig machen. Diese Lage 3c könnte dann beispielsweise aus Kunststoff sein, so daß ein unerwünschtes Anlösen eines im Gegensatz zum Schmelzhaftkleber oder Lösungsmittelkleber nicht wasserfesten Haftklebers, beispielsweise eines Dispersionshaftklebers, in jedem Fall verhindert würde.

Der Hauptvorteil des erfindungsgemäßen Belages ist der, daß seine Oberfläche, d.h. die Oberfläche seiner äußeren Lage 2, beliebig mit Wasser gereinigt oder sonstwie behandelt werden kann, ohne das Haften des Belages auf der festen Unterlage 1 zu beeinträchtigen. Dennoch besteht die Möglichkeit, den Rest des Belages nach einem allfälligen Wegreißen der äußeren Lage 2 und der oberen Lage 3c von der festen Unterlage nur mit Wasser ohne weiteres zu entfernen.

.9.

